„Nun, ich will's Euch wünschen, lieber Herr," erwiderte der Wirth, indem er seinen großen Korb auspackte, und einen Tisch mit allerlei Braten und anderen guten Gerichten belud, auch zuletzt ein paar Weinflaschen daneben setzte. „Hier ist Speise und Trank, und dort" — er schlug die Vorhänge eines ziemlich geräumigen Verschlages zurück — „dort steht Euer Bett!"

Nachdem er dem Gaste noch ein paar Wachskerzen angezündet hatte, drückte er ihm freundlich die Hand, wünschte ihm nochmals eine gute Nacht, und ging alsdann hurtig wieder davon.

Als Franz die Schritte des Wirthes nach und nach in der Ferne verhallen hörte und nun wußte, daß er sich in dem großen, weitläufigen, alten Gebäude ganz allein befand, da wollte ihm doch einen Augenblick unheimlich zu Muthe werden, und ein leichter Schauder rieselte an seinem Rücken nieder. Doch warf er sogleich alle Gedanken an Furcht und Gespenster weit von sich und setzte sich an den Tisch, um daselbst gemächlich zu speisen. Nachdem er sich gesättigt und ein paar Gläser Wein getrunken hatte, zog er seine geladenen Pistolen aus dem Gürtel, legte sie auf ein Tischchen neben sein Bett, und gedachte nun den angekündigten Spuk mit Ruhe zu erwarten. Dann kleidete er sich aus, warf durch die hohen Bogenfenster noch einen Blick nach dem Gasthause hinunter, und fand, daß daselbst noch Alles wach und fröhlich sei. Die Fenster waren noch erleuchtet, und einzelne